

„In Cappel gibt es keine Waldrodung“

Die Forstarbeiten im Marburger Stadtteil sind Thema unter den Stadtverordneten und im Ortsbeirat

Von so manch einem Spaziergänger werden die Forstarbeiten im Cappeler Wald als „gravierende Waldrodung“ empfunden und werfen daher Fragen auf.

von Simone Schwalm und Tobias Hirsch

Marburg. „Das ist schlimmster Vandalismus, was dort in Cappel passiert“, sagte Tanja Bauder-Wöhr, Stadtverordnete der Marburger Linken. Während der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie und Verkehr nahm sie Bezug auf die „gravierende Waldrodung in Cappel“, wie es in dem dringlichen Antrag der Fraktion heißt.

In der Stadtverordnetenversammlung im Februar hatte die Marburger Linke diesen dringlichen Antrag gestellt. Der Magistrat sollte berichten, wer für die Waldrodung im Cappeler Wald – ausgehend vom Eselsgrund in Cappel hoch zum Frauenberg – verantwortlich sei und warum diese verursacht wurde. Von vielen Marburger Bürgern werde die Waldrodung als gravierend empfunden. „Ein Wald ist ein Ökosystem, welches unbedingt zu schützen ist“, heißt es in der Begründung des Antrags.

Der Magistrat hatte daraufhin bei Hessen Forst nachgefragt, denn: „Der Wald gehört



Solche Rückegassen – unbefestigte Wege für Holzertemaschinen – finden sich im Cappeler Wald. Die Forstarbeiten sowie das Erscheinungsbild des Waldes werfen vor allem bei Spaziergängern Fragen auf. Foto: Tobias Hirsch

uns nicht“, sagte Bürgermeister Wieland Stötzel (CDU) während der Ausschusssitzung. Auf die Waldarbeiten in Cappel habe die Stadt keinen Einfluss. Hessen Forst habe ihnen geantwortet, dass es sich um „ganz normale Forstwirtschaft“ handle.

Auf Anfrage der OP sagte Rainer Hellwig vom Forstamt Kirch-

hain, Leiter der Revierförsterei Cappel: „In Cappel gibt es keine Waldrodung. Die angesprochenen Eingriffe sind gängige Maßnahmen im Zuge einer geordneten Waldbewirtschaftung. Hier werden flächig verjüngte Bestände maschinell erschlossen, um eine spätere Befahrbarkeit auf Rückegassen zu ermöglichen.“

Das bedeutet, dass in einem Waldbestand unbefestigte Wege angelegt werden, auf denen später die Holzertemaschinen fahren können, um die Stämme aus dem Forst zu transportieren. Mit diesen sogenannten Rückegassen soll quasi eine Befahrung kreuz und quer durch den Wald vermieden werden.

Das Gassensystem in einem Waldstück wird für das gesamte Leben des Bestandes angelegt.

Rückegassen werden möglichst früh angelegt, damit der Bestand genug Zeit hat, sich nach diesem Eingriff zu stabilisieren. Das Kronenmaterial der entnommenen Bäume wird auf den Rückegassen gesammelt. Damit sollen Bodenschäden minimiert werden, denn diese „Reisigmatten“ dienen als Polster, das den Druck der Maschinen flächig abgibt.

Damit die Fahrzeuge beim Rücken der Stämme beispielsweise keine Rinde von den am Rand stehenden Bäumen beschädigen, sollten Rückegassen eine Mindestbreite von dreiein-

halb Metern haben. Doch auf solch eine Stammschädigung verwies Bauder-Wöhr während der Ausschusssitzung. Von alten Buchen, die nicht zur Fällung angezeichnet waren, sei die Rinde so sehr zerstört worden, dass sie nicht mehr zu retten seien und ebenfalls abgeholzt werden müssten. Der Leiter der Revierförsterei Cappel sagte, derart „gravierende Schädigungen“ seien ihm nicht bekannt.

Die Situation im Cappeler Wald ist ein Tagesordnungspunkt während der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirats Cappel am morgigen Mittwoch. Unter anderem soll es ein Informationsgespräch mit Rainer Hellwig geben. Um 20 Uhr beginnt die Sitzung in der Verwaltungsaußenstelle Cappel (ehemalige Post).



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER! von Simone Schwalm

„Wie erschlagen“ und „total in den Seilen hängend“ – so beschrieb manch ein Marburger gestern seinen Zustand. Ob es wohl mit der Zeitumstellung zusammenhängt? Schon lange wird immer wieder darüber diskutiert, ob die Umstellung von Winter- auf Sommerzeit und umgekehrt wirklich sinnvoll ist. Und, obwohl es sich lediglich um eine Stunde handelt, die uns in der Nacht von Samstag auf Sonntag „geklaut“ wurde, scheint die doch Spuren bei vielen zu hinterlassen. Man könnte dagegen argumentieren, das sei alles nur „Kopfsache“. Doch selbst einigen kleinen Mitmenschen, die von Uhrzeiten noch keine Ahnung haben, ist ein gewisser Durchhänger anzumerken. Da bleibt nur zu hoffen, dass wir uns schnell wieder an die „neue“ Zeit gewöhnen haben.

POLIZEI

Zeugen verhindern Einbruch – Polizei nimmt Täter fest

Marburg. Dank aufmerksamer Zeugen scheiterte am Sonntagabend gegen 21 Uhr der Einbruch in ein Geschäft in der Schwanallee. Der zunächst unbekannte Mann hebelte eine Tür auf und wurde durch die anwesenden Zeugen bei der weiteren Tatausführung gestört. Die Flucht des Mannes war nur von kurzer Dauer. Die bereits alarmierten Ordnungshüter nahmen den polizeibekannt 50-Jährigen wenige Minuten später vorläufig fest, heißt es im Polizeibericht.

Erfolgreiche Durchsuchung

Marburg. Mit einem von der Staatsanwaltschaft beantragten und dem zuständigen Gericht erlassenen Durchsuchungsbeschluss betreten Beamte der Kriminalpolizei am Freitag eine Wohnung in der Kernstadt. „Bereits beim Öffnen der Tür wehte den Fahndern der bestens bekannte Geruch von Marihuana entgegen“, teilt Polizeisprecher Jürgen Schlick mit. Die Polizisten stellten knapp 390 Gramm Marihuana sowie Cannabis sicher. Der Tatverdächtige äußerte sich nicht.

Anhänger in Brand gesetzt

Cappel. Ein Schaden in Höhe von etwa 200 Euro entstand am Sonntag an einem älteren, landwirtschaftlich genutzten Anhänger in der Feldgemarkung Cappel. Zeugen meldeten der Polizei gegen 9.40 Uhr eine starke Rauchentwicklung unter der Brücke der Bundesstraße 3. Die Ermittler gehen von Brandstiftung aus. Die Feuerwehr Cappel löschte die Flammen an der Vorderachse schnell ab. Zeugen setzen sich bitte mit der Kriminalpolizei in Verbindung.

Beim Ausparken Daimler angekart

Cappel. Eine bis dato unbekannt Frau mit einem hellen Wagen beschädigte gestern gegen 9.10 Uhr beim Ausparken einen grauen Daimler Benz Kombi hinten rechts und hinterließ einen Schaden von 400 Euro. Die Polizei sucht nun nach Zeugen, die den Vorfall vor einer Bäckerei in der Marburger Straße beobachtet haben.

Kontakt zu Kripo und Polizei: 064 21 / 406-0.

Osterexpress vor Ort. STADTWERKE MARBURG

Goßfelden / 27.03. 14 – 17 Uhr / EDEKA Markt

Streit überschattet friedliches Noruz-Fest

500 Menschen feierten im KFZ · 30 Kurden unterschiedlicher Nationalitäten garieten aneinander

Der Beginn des Frühlings ist im iranischen Kulturraum zugleich der Beginn eines neuen Jahres. Deshalb wurde auch in Marburg am Wochenende das Noruz-Fest gefeiert.

von Michael Arndt und Nadja Schwarzwäller

Marburg. Das Frühlingsfest in der Biegenstraße endete allerdings blutig: Ein 20 Jahre alter Kurde soll einem 21-Jährigen eine Flasche über den Kopf gezogen haben. Laut Polizei war der Attacke gegen 1 Uhr ein Streit zwischen etwa 30 Kurden unterschiedlicher Nationalitäten vorausgegangen.

Der Streit verlagerte sich irgendwann auf die Straße. Zeugen berichteten, dass ein 20-Jähriger dem 21-Jährigen die Flasche gegen den Kopf geschlagen hat. Der 21-Jährige trug eine Platzwunde davon; er wurde im Rettungswagen versorgt. Die Polizei sprach Platzverweise aus.

Zuvor war das Fest friedlich verlaufen; der Polizei wurden keine weiteren Vorfälle berichtet, sagte Polizeisprecher Jürgen Schlick auf Nachfrage.

Tradition reicht mehr als 3000 Jahre zurück

„Wow, ist das laut hier!“ Eine deutsche Besucherin schaut aus dem Club-Raum des KFZ hinüber zum großen Saal, aus dem Musik dröhnt. „Ja, wir mögen

es laut“, entgegnet prompt eine Iranerin lachend. Und kaum wird es auf der Bühne laut, dann hält es die meisten Gäste auch nicht mehr auf ihren Stühlen. Warum trotz der erwarteten hohen Besucherzahl nur ein Teil des Saals bestuhlt war, erklärte sich schnell: Bei den ersten Klängen der Otana-Band ist die freie Fläche rasch mit Menschen gefüllt, die begeistert tanzen.

Jusef Daneschmand, Ehsann Ghorbani, Abdi Azad, Kerstin Itzenhäuser und Stefani Domingles Hausen sorgten mit Bandari-Musik aus dem Süd-Iran für ordentlich Stimmung – Dudelsack inklusive. Zuvor waren bereits Gasem Malk und Erfan Aghadavodi Joltaie mit traditionellen Instrumenten und Bauchtänzerin Dilara Amarin aufgetreten. Später leitete dann die AVA-Band (Milad Mottahed und Mehran Azizi) die folgende Party ein. Ahmad Barati und Lena Schmidt vom KFZ-Team moderierten den Abend – zweisprachig, damit auch die deutschen Gäste alles verstehen.

Ein Ehepaar war durch seine iranischen Nachbarn auf das Noruz-Fest aufmerksam geworden, eine andere Frau erklärte, sie sei schon ganz gespannt, was sie erwartet. „Ahmad hat so begeistert davon erzählt, dass ich mir das auch mal anschauen wollte.“

Der gebürtige Iraner erklärte dann auch gern, was es mit den beiden bunt gedeckten Tischen im KFZ auf sich hatte, an denen sich viele Gäste mit ihren Handys gegenseitig fotografierten. Es gehört zur Tradition, dass sie-

ben Dinge auf den Tisch kommen, die allesamt mit dem persischen Buchstaben „Sin“, dem deutschen „S“ beginnen. Sie symbolisieren jeweils Gutes für das beginnende neue Jahr. So steht zum Beispiel „Sib“, der Apfel, für Gesundheit oder „Serkeh“, Essig, als Symbol für Fröhlichkeit.

Zu diesen sieben Dingen werden dann noch Hyazinthen, Kerzen, ein Goldfischglas oder Geldmünzen (eine Münze für jedes Familienmitglied) zusätzlich auf den Gabentisch gestellt. Das Noruz-Fest (in anderen Schreibweisen heißt es manchmal auch Nowruz oder Newroz) wird zum Frühlingsbeginn von rund 300 Millionen Menschen weltweit, insbeson-

dere auf der Balkanhalbinsel, gefeiert. Die Tradition reicht inzwischen mehr als 3000 Jahre zurück und wurde 2009 von der Unesco in die Liste der Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit aufgenommen.

Die Organisatoren in Marburg freuten sich vor allem darüber, dass in den vergangenen Jahren auch immer mehr Deutsche unter den Gästen im KFZ sind. Am Samstag waren es wieder rund 500 Menschen, die gemeinsam feierten – Menschen aus Marburg und von weiter her, Menschen, die in Deutschland geboren wurden, im Iran, in Aserbaidschan, in Afghanistan, in der Türkei. Bestens gelaunt und ausgelassen. Schöner kann

man kaum ins neue Jahr starten. Wenn man es denn laut mag.

Die Ermittlungen zu den Hintergründen der Auseinandersetzung dauern an. Die Polizei bitet Zeugen um Hinweise an Telefon 064 21 / 4060.



Bauchtänzerin Dilara begeisterte die Gäste, die tanzend feierten.

Fotos: Nadja Schwarzwäller